

- Raposo, Pedro S.; van Ours, Jan C., How working time reduction affects jobs and wages, in: *Economics letters* 106/1 (2010) 61-63.
- Rocheteau, Guillaume, Working time regulation in a search economy with worker moral hazard, in: *Journal of Public Economics* 84/3 (2002) 387-425.
- Sánchez, Rafael, Do reductions of standard hours affect employment transitions? Evidence from Chile (= *Warwick Economic Research Papers* 925, Warwick 2010).
- Schreiber, Sven, Did work-sharing work in France? Evidence from a structural cointegrated VAR model, in: *European Journal of Political Economy* 24/2 (2008) 478-490.
- Shepard, Edward; Clifton, Thomas, Are longer hours reducing productivity in manufacturing, in: *International Journal of Manpower* 21/7 (2000) 540-553.
- Schank, Thorsten, Have Employees in Germany Received Full Wage Compensation After A Cut In Standard Hours?, in: *Manchester School* 74/3 (2006) 273-293.
- Schwendinger, Michael, Über Beschäftigungswirkung und Erfolgsbedingungen von Arbeitszeitverkürzungen. Ein Literaturüberblick, in: *Wirtschaft und Gesellschaft* 41/1 (2015) 107-126.
- Simmons, Robert; Schank, Thorsten; Andrews, Martyn, Does Worksharing Work? Some Empirical Evidence from the IAB Panel (= *Discussion Papers*, Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg 25, Nürnberg 2005).
- Skuterud, Mikal, Identifying the Potential of Work-Sharing as a Job-Creation Strategy, in: *Journal of Labour Economics* 25/2 (2007) 265-287.
- Statistik Austria, Zeitverwendung 2008/2009. Ein Überblick über geschlechtsspezifische Unterschiede. Endbericht der Bundesanstalt Statistik Österreich an die Bundesministerin für Frauen und Öffentlichen Dienst (Wien 2009).
- Steiner, Viktor; Peters, Rals-Henning, Employment Effects of Work Sharing. An econometric analysis for West Germany (= *ZEW Discussion Papers* 20, Mannheim 2002).
- Stille, Frank; Zwiener, Rudolf: Arbeits- und Betriebszeiten in Deutschland: Analysen zu Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung (= *DIW Sonderheft* 160, Berlin 1997).

Zusammenfassung

Mit konstant hohen Arbeitslosenzahlen in vielen europäischen Ländern wird Arbeitszeitverkürzung als Beschäftigungsmaßnahme wieder vermehrt diskutiert. Sowohl die theoretische als auch die empirische Forschungsliteratur sind von einem Konsens hinsichtlich der Beschäftigungswirkung von Arbeitszeitverkürzung weit entfernt. Vor allem Arbeiten mit Mikrodaten finden oft keinen oder einen negativen Zusammenhang zwischen Arbeitszeitverkürzung und Beschäftigung, während Zeitreihenmodelle mit aggregierten Daten eher positive Schätzungen hervorbringen. Aufbauend auf der Arbeit von Kapteyn et al. (2004) wird ein makroökonomisches Modell weiterentwickelt, das versucht, langfristige Beziehungen zu schätzen. Für ein Panel aus 18 europäischen Ländern werden zwei Weiterentwicklungen der existierenden Zeitreihenliteratur vorgenommen: Erstens werden die durchschnittlichen Arbeitsstunden von Vollzeitarbeitnehmern verwendet und dadurch der Effekt von Teilzeitarbeit isoliert. Zweitens wird auf die Querschnittsabhängigkeit der Daten kontrolliert. Das Resultat des ARDL-Modells legt einen positiven Zusammenhang zwischen kürzerer Wochenarbeitszeit und Beschäftigung nahe.

Abstract

Persistently high unemployment rates in Europa have refueled the discussion of work-sharing as a means to boost employment. Theoretical as well as empirical studies do not reach a consensus whether a shorter working week increases or reduces employment.